



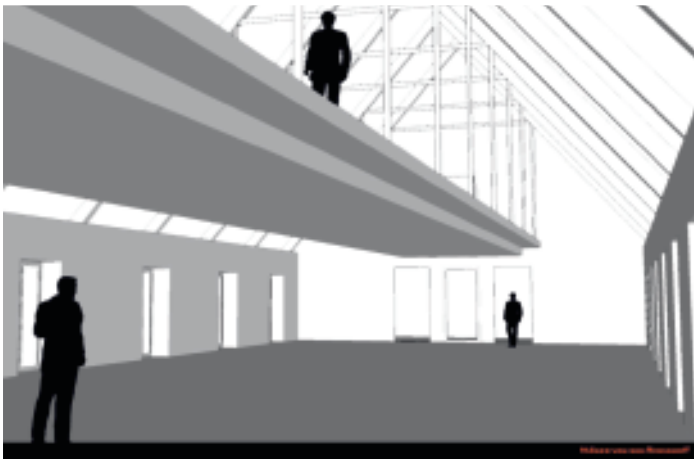
Dalheimer Klosterbrief

Informationen des Vereins der Freunde des Klosters Dalheim e. V. – Ausgabe 1/2009

„Das wird gigantisch!“

Im Kloster wird wieder gebaut · Exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Am Anfang stand ein einfacher Satz: „durch die Hände der Brüder dem Herrn zum Wohlgefallen“. So begann im Jahr 1452 mit dem Bau der Klosterkirche die Geschichte des selbstständigen Augustiner Chorherrenstifts in Dalheim.



Planzeichnung der neuen Empore.

557 Jahre später wird im Kloster wieder gebaut: Mit modernster Technik errichten professionelle Handwerker in Süd- und Ostflügel einen weiteren Teil des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Im Frühjahr 2008 startete der zweite Bauabschnitt, der rund 3.000 Quadratmeter neue Ausstellungsfläche erschließt.

„Die Bauarbeiten gehen gut voran. 2010 kann die Dauerausstellung in den neuen Räumen eröffnet werden“, ist sich Dr. Martin Kroker, seit September 2008 kommissarischer Museumsleiter in Dalheim, sicher. Eines der spektakulärsten Projekte des Bauabschnitts ist eine 30 Meter lange Empore, die demnächst in vier Metern Höhe im Südflügel ungewöhnliche Einblicke in die Geschichte der europäischen Klosterkultur erlauben wird. Kroker ist begeistert: „Das wird gigantisch.“

Das neue Museum nimmt inzwischen bereits Form an. Das Dachgeschoss aus der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in Süd- und Ostflügel abgetragen, die schwere Betondecke aus der

Domänenzeit zum Teil durch den Einsatz von mehreren Baukränen entfernt. Der historische Baubestand wurde gesichert, eine neue Betondecke eingezogen. Die frisch gegossenen Betonpfeiler geben einen ersten Eindruck von der Aufstockung der Gebäudeflügel auf die barocke Höhe – einst zerstört durch einen Brand im Jahr 1838.

Im Erdgeschoss wurde der fehlende Kreuzgangflügel neben dem ehemaligen Refektorium mittels moderner Betongussverfahren rekonstruiert. Das Refektorium ist bereits im Rohbau fertiggestellt, ebenso ein benachbarter Tagungsraum. Dabei gelang es, Spuren bislang unbekannter Wandmalerei freizulegen.

Insgesamt sind derzeit bis zu zehn Gewerke auf der Klosterbaustelle beschäftigt mit mehr als 30 Handwerkern vom Restaurator über den Betonbauer und den Eisenflechter bis hin zum Heizungsmonteur.



Hier erwächst die neue Empore im Südflügel.

Einen eigenen Eindruck vom Stand der Bauarbeiten können Sie im Vorfeld der Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 14. Mai, bei einer exklusiven Führung durch Dr. Martin Kroker gewinnen. Start ist 17.30 Uhr.

Impressionen von der Baustelle



08/2008: Der Baukran wird montiert: 32,8 Meter hoch mit einem 60 Meter langen Ausleger.



10/2008: Auf dieser Holzkonstruktion wurden die neuen Kreuzganggewölbe im Südflügel gegossen.



08/2008: Blick auf den südlichen Gebäudeflügel. Das OG ist abgetragen. Betonträger aus der Domänenzeit werden entfernt.



04/2009: Betonbauer bei der Planung im OG Südflügel.



08/2008: Südlicher Gebäudeflügel. Die Rekonstruktion des fehlenden Kreuzgangflügels wird vorbereitet, die historische Außenmauer zum Schutz verkleidet.



04/2009: Der neue Tagungsraum im EG Südflügel ist im Rohbau bereits fertiggestellt.

IMPRESSUM

Dalheimer Klosterbrief – Ausgabe 1/2009

Der Dalheimer Klosterbrief ist die regelmäßige Publikation des Vereins der Freunde des Klosters Dalheim e. V.

Redaktion: Maria Tillmann, Stiftung *Kloster Dalheim* & Heiko Appelbaum – Unternehmenskommunikation, Paderborn

Fotos: Matthias Preißler, Maria Tillmann, Stiftung *Kloster Dalheim*

Auflage: 300

Verantwortlich: Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Verein der Freunde des Klosters Dalheim e. V.

Dalheim damals

Jodocus Tilli – Der letzte Mönch von Dalheim

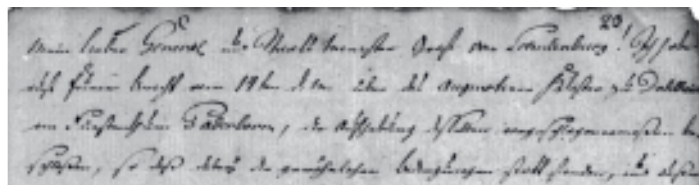
Die letzten Tage des Augustinerkonvents

Wir befinden uns im Jahr 1803. Das Kloster Dalheim wird von den preußischen Behörden aufgehoben. Alle Mönche verlassen das Kloster. Alle Mönche?

„Wo ist Jodocus Tilli?“ fragt am 7. März 1803 Kriegs- und Domänenrat von Pestel misstrauisch den Subprior Franz Hagemeyer: „Er wird doch nicht etwa Klosterinventar fortgebracht haben?“ „Nein“, entgegnet Hagemeyer, „gestern hat Confrater Jodocus erst in Henglarn Messe gelesen. Vielleicht hat ihn dann ein Bauer mit nach Brilon genommen, damit er seine Familie besuchen konnte. Wenn das Winterwetter es zulässt, wird er sicherlich baldigst zurückkommen.“

Spätestens seit Februar 1803, als der Leiter der Organisationskommission Silberschlag in einem Protokoll über Dalheim *die weitläufigen Kloster und Wirtschafts Gebäude, welche sämtlich in sehr gutem Stande sind und in einer sehr angenehmen waldigen Gegend liegen*, lobte, schwebte das Damoklesschwert der Auflösung über dem Augustinerkonvent. Durch die Enteignung gerade dieses Klosters erwartete man in Berlin „fette Beute“, einen Zugewinn an Grundbesitz und Finanzen, *weil man mit Recht dieses Kloster als das ordentlichste in der Provinz aufstellen kann*.

Und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen hatte es eilig. Schon am 21. Februar 1803 wurde das Kloster Dalheim durch eine Kabinettsorder des Königs quasi mit einem Federstrich aufgehoben, ohne die Zustimmung des Reichstags abzuwarten.



Aufhebungsdekret vom 21. Feb. 1803:

„Mein lieber General und Staatsminister Graf von Schulenburg! Ich habe nach Eurem Brief vom 14. des Monats über das Augustinerkloster zu Dahlheim im Fürstenthum Paderborn die Aufhebung desselben vorgeschlagenermaßen beschlossen, so daß dabei die gewünschten Bedingungen statt finden, ...“

Montag, der 7. März 1803, ist dann dieser schwarze Tag. Die preußischen Behörden schicken Beamte und Militär nach Dalheim, um Verluste jeglicher Art bei der Annexion des Klosters zu vermeiden. Das traditionelle Mönchsleben von 19 Männern endet abrupt. Die Konventualen werden ab sofort als Privatpersonen betrachtet. Sie erhalten Pensionen, nach Stellung, Alter und Einsatz im Kloster gestaffelt. Über die für das Kloster so harten Stunden wird noch am selben Tag ein Protokoll erstellt, dessen Kenntnisnahme von allen Konventualen schriftlich bestätigt werden muss.

Die Unterschrift des letzten Dalheimer Mönches.

Ist es ein Schock für Jodocus Tilli, als er am 8. März zurückkommt, Beamte und Militär im Kloster vorfindet und das Auflösungsprotokoll unterschreiben muss? Oder hat er in Brilon doch noch etwas „finanziell geregelt“? (Schließlich hatte sein Vater dem Kloster ein riesiges Darlehn von über 7.000 Talern gewährt!)

Die Aufhebungsakten vom 21. April 1803 halten fest: *Wir bemerken zugleich, daß der Abt mit sämtlichen Klostergeistlichen das Kloster verlassen haben, daß Eure Königliche Majestät über die Kloster Gebäude frei verfügen können*. Alle Mönche verlassen das Kloster. Alle Mönche? Nein! Einer kommt wieder: Jodocus Tilli – sogar mit ministerieller Erlaubnis aus Berlin: *da sich der Conventual Tilly offeriert hat, in Dalheim Messe zu lesen, wenn er freye Wohnung und freyen Tisch erhält, so genehmigen Wir dieses,...*

Wie es dazu kam? Vielleicht später ...

Gerda Tentrup-Rinkens

Dalheimer Sommer 2009

Vorverkauf für Vereinsmitglieder
startet am 18. Mai

„Ist es Liebe“, fragt sich der verwundete und abgedankte Major von Tellheim, „oder Mitleid, was diese Frau für mich empfindet? – „Und wie verträgt sich das mit meiner Ehre?“ Doch diese Frau, Minna von Barnhelm, gibt ihm auf ihre Art die richtige Antwort, so dass am Ende unseres diesjährigen Schauspiels, G.E. Lessings „Minna von Barnhelm“, die Liebe über Alles Siegerin bleibt. Die Liebe eint als Leitmotiv die 20 Veranstaltungen unserer 13. Spielzeit. Mit ihrem

Motto „Amor et caritas“ stellt sich die Frage nach dem Wesen der Liebe: Ist es „amor“ (die weltliche) oder „caritas“ (die göttliche, die Nächstenliebe)? Auf der Suche nach einer



Antwort nimmt Sie der Dalheimer Sommer vom 1. August bis zum 5. September mit auf eine Reise durch tausend Jahre Musik- und Literaturgeschichte.

Der Kartenvorverkauf startet für Vereinsmitglieder am **18. Mai 2009** – zwei Wochen vor dem offiziellen Beginn.

Dalheimer Sommer für Kinder: Erstmals gilt für Kinder bis 12 Jahren auf allen Plätzen und für alle Veranstaltungen der halbe Preis.

Termine

14. Mai 2009

Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Dalheim e.V.; Treffpunkt: 19 Uhr im Klosterwirthaus. Vorab: Führung durch das Museum mit Museumsleiter Dr. Martin Kroker (Start: 17.30 Uhr). Anschließend Ausklang im Braukeller.

18. Mai 2009

Start Kartenvorverkauf Dalheimer Sommer für Vereinsmitglieder unter Tel.: 05292/9319-224.

20. Mai 2009

Eröffnung der Sonderausstellung „In alter Frische – Reproduktionen klösterlicher Kunst“.

Zwischen Mittelalter und Moderne

Verein bereist drei ehemalige Klöster und erhält besondere Einblicke

Drei ehemalige Klöster im Dalheimer Umkreis nahmen 30 Vereinsmitglieder bei unserer ersten Klosterreise am Tag des offenen Denkmals 2008 in den Blick: Bredelar, Flechtdorf und Volkhardinghausen. Sie alle teilen ein Schicksal: Sie waren oder sind noch Ruinen. Zwei von ihnen – Bredelar und Flechtdorf – wurden in der jüngsten Vergangenheit von Freundeskreisen und Fördervereinen entdeckt und Dank ihrer Hilfe zu neuem Leben erweckt. Vertreter der Vereinsvorstände führten uns durch „ihre“ Anlagen, gewährten Einblicke in ihre Arbeit.



Klosterfreunde auf Entdeckungsreise in Bredelar.

Bredelar beeindruckte mit der verstörenden Schönheit einer Industrieruine, **Flechtdorf** gewährte spannende Einblicke in den Erschließungsprozess einer lange vergessenen Klosteranlage und **Volkhardinghausen** erwies sich als echter Geheimtipp unter den regionalen Klöstern.

Service

Klosterbrief online

Der Klosterbrief steht ab sofort auch zum Download im Internet bereit – unter www.kloster-dalheim.de in der Rubrik „Rund ums Museum – Verein der Freunde“.

Immer auf dem neuesten Stand

Aktuelle Informationen zu Ausstellungen und Veranstaltungen des LWL-Landesmuseums finden Sie auf www.kloster-dalheim.de.

Auf Wunsch ist die Eintragung in einen Verteiler möglich, sodass Ihnen aktuelle Pressemitteilungen etc. in Zukunft direkt per E-Mail zugehen. Anmeldung bitte per E-Mail an maria.tillmann@lwl.org.